

Theater Gütersloh

DER PREDIGER

URAUFFÜHRUNG



Von Joachim Zelter



Ein verfehltes Gebet hier, eine verfehlte Predigt da,

EIN VERFEHLTES LEBEN.



DER PREDIGER

Uraufführung

Von Joachim Zelter



Regie / Bühne Christian Schäfer
Kostüme /
Mitarbeit Bühne Anna Sun Barthold-Torpai
Musik Miriam Berger
Video Marwin Gansauge,
Kai Uwe Oesterhelweg
Regieassistentz Sophia Ramforth,
Caroline Hülk
Technik Florian Kniephoff,
Jessica Trottenberg
Technische Leitung ... Bernhard Brinkert,
Jörn Rasche
Bühnenbau Benjamin Hesse



Als Programmtheater präsentiert das Theater Gütersloh die Theaterwelt in Ostwestfalen. Im „Studio Gütersloh“ entstehen in loser Folge Eigenproduktionen.

Wir bedanken uns bei der Ev. Kirchengemeinde Gütersloh für die Drehgenehmigung in der Martin-Luther-Kirche.

Wir danken dem Kolping Berufskolleg Gütersloh herzlich, dass wir dort proben durften.

Es spielen

Miriam Berger Elisabeth Heinrich
Christiane Hagedorn Margot Heinrich
Andreas Ksienzy Volker Heinrich
und Christine Diensberg ... Mutter

Weitere Beteiligte: Knabenchor Gütersloh (Leitung Sigmund Bothmann, Aufnahmeleitung: Benjamin Reichert), Musikverein Avenwedde (Leitung: Elmar Westerbarkey, Satz: Manuel Grunden), Junges Theater Gütersloh (Desa, Janis Soleimankhani), Tanzschule danceair (Choreographie: Victoria Schicker) und Thorsten Wagner als Moderator der „Dalke Schlagerwelle“

Aufführungsdauer: 2,5 Std, eine Pause

Premiere Gütersloh: 14. September 2019, Hinterbühne

Weitere Aufführungen in Gütersloh:

20. + 21.09.19 / 12. + 13. + 19.10.19

Bühnenrechte: beim Autor

Mit Unterstützung von



THEATER IN GÜTERSLOH e.V.
Der Förderverein

Die Produktion wird gefördert
durch den Heimwärts Fond von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

DAS STÜCK

HALLELUJAH!
LASST UNS BETEN.



Man nennt ihn den Mick Jagger der Kanzel. Oder das rasende Evangelium. Denn kein Mensch weit und breit spricht von Gott so eindringlich wie er. Die Rede ist von Volker Heinrich: Pastor, Seelsorger und vor allem Prediger. Verkünder. Mahner. Er predigt landauf und landab. Er predigt leidenschaftlich, aufbrausend und gottesfürchtig, vor Gläubigen und Ungläubigen, in immer voller werdenden Kirchen. Und nicht nur dort. Er predigt auf Autoreifen und in Garagen, vor Fußballstadien und in Bahnhöfen. Er ist das Inbild unerschütterlichen Glaubens. Während der Gottesdienste lässt er Uhren und Broschen einsammeln und gibt sie den Armen. Er lebt seinen Glauben Wort für Wort. Alles könnte gut sein, sein Leben, das Leben seiner Tochter und seiner Frau, wenn nicht irgendwann alles ganz anders käme. Denn was macht ein Prediger, wenn seine Predigten derart gewagt werden, dass man ihm seine Predigten irgendwann nimmt, und nicht nur seine Predigten, sondern seine Kirche und seine Kanzel, sein ganzes bisheriges gottgewolltes Leben.

Nietzsche sagt: Gott ist tot. In Joachim Zelters Tragikomödie ist er wieder am Leben. Er steigt mit seinem Helden auf die Kanzel. Er spricht ihm aus dem Mund. Er begleitet ihn ein ganzes Leben. Bis zuletzt.

„Man kann auch in die Höhe fallen, so wie in die Tiefe.“ Friedrich Hölderlin





Ich richte ihn auf.
Ich lenke ihn ab.

DAS IST RELIGION

DER IMPULS



„Klein-Nazareth“ lautet ein Spottname, den Gütersloh für seine streng pietistische Vergangenheit erhielt. Im 19. Jahrhundert waren es der Prediger der Minden-Ravensberger Erweckungsbewegung, Johann Heinrich Volkening, und die „Kleine“ wie die „Große Missionsharfe“ als erste Bestseller des späteren Weltkonzerns Bertelsmann, die diesen Ruf entscheidend prägten. Für das Theater Gütersloh war das der Impuls für einen Stückauftrag an den mehrfach preisgekrönten Tübinger Autor Joachim Zelter. Zelter hat die Zeugnisse von damals frei assoziierend in die heutige Geschichte vom Aufstieg und Fall des Pfarrers Volker Heinrich und seiner Familie verwandelt. In seinem Stück „Der Prediger“ spielen die gerade wieder höchst aktuellen Themen dogmatischer Glaube auf der einen und Sehnsucht nach Halt in einer chaotischen Welt, sowie der Schwund von Kirchgängern und Kirchenmitgliedern auf der anderen Seite, entscheidende Rollen. In Joachim Zelters Stück werden wir Zeuge eines mehr und mehr verzweifelten Gottesdienstes mit tragikomischen Zügen.



Ein Hinaufsteigen, ein Hinauffallen,

DAS IST EINE PREDIGT.

DER AUTOR

Joachim Zelter, in Freiburg geboren, studierte und lehrte Literatur in Tübingen und Yale. Seit 1997 ist er freier Schriftsteller. Autor zahlreicher Romane, u. a. „Die Würde des Lügens“ (2000), „Schule der Arbeitslosen“ (2006) und „Der Ministerpräsident“ (2010), der für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde. Zuletzt erschien „Im Feld“ (2018), das mittlerweile in der dritten Auflage vorliegt. Seine Romane waren mehrfach auf der SWR-Bestenliste und wurden ins Französische, Italienische, Türkische und in andere Sprachen übersetzt. Joachim Zelter erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen: u. a. das Landesstipendium Baden-Württemberg, das Esslinger Bahnwärterstipendium, das große Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, die Fördergabe der internationalen Bodenseekonferenz, der Thaddäus-Troll-Preis sowie 2019 der Preis der LiteraTour Nord. Überdies schreibt Zelter Hörspiele und Theaterstücke, die an deutschen und österreichischen Bühnen gespielt werden.



© Yvonne Beradi

DAS TEAM

Miriam Berger ist Musikerin und Schauspielerin. Stationen ihrer Theaterarbeit waren das Schauspiel Köln, das Theater an der Ruhr, das Prinzregenttheater Bochum, das Theater Erlangen, das Consol Theater Gelsenkirchen und das freie Kölner Ensemble Port in Air. Miriam Berger komponiert Theatermusik oder steht als Schauspielerin auf der Bühne. Manchmal gleichzeitig. Seit 2018 ist sie Teil des lyrisch-musikalischen Performance-Projekts „Sprechduette“. Von 2010 bis 2014 war sie Sängerin und Songwriterin der Kölner Band „Muskat“. Aktuell macht Miriam ihren Master of Music an der Folkwang Universität der Künste, Institut für Pop-Musik. Sie arbeitet mit Gesang, Piano, Synthesizern, Loops, Sound-Effekten und Field Recordings. Ihr Solo-Projekt „BERGER“ widmet sich vor allem der ach so eckigen deutschen Sprache, erforscht deren Kanten und Wendungen, spielt mit Worten, Betonung, Atem und Rhythmus und erschafft lyrisch-konzentrierte Klangwelten. Ihr Debut-Album erscheint 2020.



© Sandra Schluck

Christiane Hagedorn lebt als freie Schauspielerin, Autorin, Sängerin und Komponistin in Münster. Sie studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, war daraufhin an Stadt- und Staatstheatern engagiert, u.a. sang und spielte sie an der Seite von Götz Alsmann in seiner Michael Jary Revue. Als Sängerin war und ist sie unterwegs in Clubs und auf Festivals. Mit ihrer kleinen Formation „CONJAK“ lässt sie Legenden wie Hildegard Knef oder Billie Holiday lebendig werden, singt in neun Sprachen von Französisch bis Türkisch und schreibt eigene Songs. Seit 2018 spielt und singt sie in der Uraufführung „Der kleine Spatz vom Bosphorus“ – am 4. und 5. März 2020 im Theater Gütersloh zu sehen. Während ihres Engagements in Münster erhielt Christiane Hagedorn den Großen Preis der „Musik- und Theaterfreunde Münster“ (Beste Schauspielerin) sowie dreimal den Publikumspreis der „Volksbühne Münster“.



© Peter Kücking

Andreas Ksienzyk kam 1959 in Gütersloh zur Welt. Seine Ausbildung zum Schauspieler hat er auch dort erhalten, bei einer älteren Dame, die seinerzeit am Meininger Theater engagiert war und später ein kleines „Schauspielstudio“ unterhielt. Sein erstes Engagement hatte er an der Badischen Landesbühne in Bruchsal, ging dann mit dem Eurostudio Landgraf auf Tournee, spielte als Gast im Stratmann Ensemble in Essen und ist seit 1996 Schauspieler am KJT Dortmund.



© Susanne Pagenkemper

Wenn er nicht gerade in Dortmund probt oder spielt, mit dem Hund spazieren geht oder mit der Familie auf dem Sofa sitzt, ist er noch als Sprecher unterwegs und gibt Schauspielworkshops für Jung und Alt.



Christian Schäfer, geboren 1975 in Müllheim/Baden, ist seit 2013 Künstlerischer Leiter am Theater Gütersloh. Von 2007 bis 2013 war er Intendant am Zim-mertheater Tübingen, das unter seiner Leitung regelmäßig Nennungen als bestes Theater außerhalb der Metropolen in Fachzeitschriften, sowie 2012 den mit 10.000 Euro dotierten Preis der Bürgerstiftung Tübingen erhielt. Zu den mehr als 30 Inszenierungen von Christian Schäfer gehören zahlreiche Ur-aufführungen sowie deutsche und österreichische Erstaufführungen. Mehrfach inszenierte er für die Ruhrfestspiele Recklinghausen. Weitere Arbeiten erhielten Festivaleinladungen, u. a. zum Open Ohr Festival Mainz und zum Heidelberger Stückemarkt. Am Theater Gütersloh installierte er erstmals Ei-genproduktionen. 2016 erhielt er u. a. für die Pro-duktion „Der letzte Cowboy (Solitary Man)“ von Fink Kleidheu/Thommie Bayer den „Stern des Jahres“ der Neuen Westfälischen Zeitung.



© Steffen Sax

Anna Sun Barthold-Torpai ist aufgewachsen unweit der freischaffenden Theaterszene, teilweise in Ferrara, Italien beim „Teatro Nucleo“. Nach dem Abitur folgten verschiedene Hospitanzen an Berliner Theatern, unter anderem an der Schaubühne bei Luc Perceval und dem Maxim Gorki Theater. Studium an der Universität der Künste Berlin bei Florence von Gerkan und der Università IUAV di Venezia von 2003 – 2009. Seither eigene Arbeiten für Film, Theater und Kunst. Anna Sun Barthold-Torpai lebt und arbeitet seit 2011 auf dem Land bei Bielefeld, wo sie das Ladenatelier „TRAUTE & MUSE“ betreibt.



© privat





DER PIETISTENGENERAL

von Matthias Borner

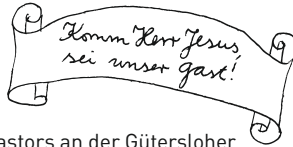
Der historische „Prediger“ Johann Heinrich Volkening und sein Einfluss auf Gütersloh

Johann Heinrich Volkening, auf dem die Figur des „Predigers“ basiert, wurde 1796 in Hille geboren und war einer der Köpfe der sogenannten Ravensberger Erweckungsbewegung. Innerhalb der protestantischen Glaubensgemeinschaft in Deutschland gab es im 19. Jahrhundert mehrere lokal aufflammende Erneuerungsbewegungen. Auch im Ravensberger Land zwischen Minden und Bielefeld fanden sich viele Protestanten, die zur inneren Mission aufriefen.

Gottes Zorn und Strafe

Die politischen Wirren der Zeit nach den Napoleonischen Kriegen und die Armut breiter Bevölkerungsschichten – gegen die in England fortgeschrittene Industrialisierung im Textilgewerbe waren die in Westfalen noch per Hand tätigen Garnspinner und Weber konkurrenzlos – deuteten sie als Strafe Gottes. Dessen Zorn hätten sich die Menschen durch ein zügelloses Verhalten zugezogen; die Ravensberger Erweckungsbewegung wollte die Menschen zu einem gottgefälligen Leben, zu einem Leben nach der wörtlich auszulegenden Bibel bewegen.

OH MEIN GOTT!



Gütersloh wird Klein-Nazareth

Volkening nahm 1827 die Stelle des Pastors an der Gütersloher Apostelkirche an. So kam die Ravensberger Erweckungsbewegung an die Dalke. Obschon Gütersloh nicht zum Ravensberger Land gehört, galt die Stadt schon bald als eine Speerspitze der Bewegung. Viele Protestanten in Gütersloh pflegten einen derart gottesfürchtigen, freudlosen und genussentsagenden Lebensstil, dass sie von den umliegenden Gemeinden den Spitznamen „Die Nazarener“ erhielten. Das fromme Gütersloh hatte seinen Beinamen „Klein-Nazareth“ weg – und trug diesen, obwohl er ursprünglich als ironische Spitze gemeint gewesen war, durchaus mit Stolz.

Vorzeichen des Weltuntergangs

Obwohl privat eher schüchtern, predigte Volkening so leidenschaftlich, dass selbst Bielefelder zu Fuß nach Gütersloh pilgerten, um ihn reden zu hören. Er war eloquent und meinungsstark: Er geißelte die „Branntweinpest“, die er, zusammen mit dem aufkommenden „Demokratismus“, als „Vorzeichen der Apokalypse“ und Beweis für den Unmut Gottes deutete.



WER IST DIESER GOTT?



Kann man

IN EINER GARAGE

eine Predigt halten?

Vom Schützenfest in die Hölle

Aus Gütersloher Sicht besonders spannend war seine Ablehnung von Schützenfesten. Weil auf diesen Veranstaltungen Alkohol getrunken wurde, weil dort getanzt wurde („Wer eine Frau zum Tanz auffordert, macht sich der Hurerei schuldig!“) und weil Karten gespielt wurde („Das Kartenspiel ist des Teufels Gebetbuch!“), wettete er gegen die Schützen und prophezeite ihnen: „Jeder Schritt in Richtung Schützenfest ist ein Schritt in Richtung Hölle!“ Damit traf er nun auch in Gütersloh nicht nur auf offene Ohren, es gingen mehrere Beschwerden beim Konsistorium, der kirchlichen Verwaltungsbehörde, ein. Nach elf Jahren, 1838, wechselte Volkening nach Jöllenbeck.



Von Gütersloh in alle Welt

Ohne Volkening hätte es in Gütersloh niemals eine so starke Erweckungsbewegung gegeben. Deren Einfluss auf das Arbeitsethos („Arbeit ist Gottesdienst“, wirtschaftlicher Erfolg als Gunstbezeugung Gottes), die Loyalität zum preußischen König („König von Gottes Gnaden“), die diakonische Arbeit und die Spendenfreudigkeit der wohlhabenden Gemeindemitglieder sind nicht zu unterschätzen. Nicht zuletzt sind die Gründung des Evangelisch Stif-

schen Gymnasiums und des C. Bertelsmann Verlags eng mit der Erweckungsbewegung verbunden. Die „Lebensversicherung“ des jungen Verlages war ein Bestseller von Volkening: Die „Kleine Missionsharfe“, eine Sammlung von Liedern für Gottesdienst und Hausgebrauch, die 82 Auflagen in einer Gesamthöhe von über 2 Millionen Exemplaren erlebte. Darin enthalten: das Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“, das in dieser Form in Gütersloh uraufgeführt wurde und durch Volkenings Buch weltweite Verbreitung fand.



Von der Pastorenfabrik zum Weltkonzern

Und dass Johannes Mohn aus dem Westerwald nach Gütersloh zog, um sich am ESG, der „Pastorenfabrik“, auf ein Theologiestudium vorzubereiten, wäre ohne Volkenings Vorarbeit nicht geschehen. Hypothetisch, aber doch mit hoher Wahrscheinlichkeit, lässt sich sagen, dass ohne Volkening die Familie Mohn niemals nach Gütersloh gefunden hätte. So hat der „Pietistengeneral“, trotz seiner aus heutiger Sicht recht radikalen Ansichten, an vielen Fronten segensreich für Gütersloh gewirkt – wenngleich ihm sicherlich nicht jeder Titel recht gewesen wäre, der heute im Bertelsmann-Verlags- und TV-Programm erscheint ...

Sie haben
**TRÄNEN
GELACHT.**



Das sind **BÜCHER**
und **KEIN**
ALTPAPIER.

IMPRESSUM

Theater Gütersloh
Spielzeit 2019/2020

Künstlerische Leitung Christian Schäfer,
Karin Sporer

Redaktion
Bühnenfotos
Scribbles
Gestaltung

Sophia Ramforth
Kai Uwe Oesterhelweg
Anna Sun Barthold-Torpai
ardventure.de | Bielefeld

Alle Infos und Tickets unter www.theater-gt.de



KulturPLUS+
Dank starker Partner

BERTELSMANN

 **Volksbank**
Bielefeld-Gütersloh eG

nobilis

 **Sparkasse**
Gütersloh-Rietberg

 **STADTWERKE**
GÜTERSLOH

BECKHOFF

Miele

Ein EINZIGER LUFTBALLON
ist mehr wert als ALLE KANZELN.



Im Anfang war der Esel, und der Esel war mit einem Pferd,

UND DAS PFERD WAR DER ESEL.



KULTUR
RÄUME
GÜTERSLOH

